

Info-Brief

Oktober 2016

Deutscher Weiterbildungstag 2016

Auftakt in der Akademie der Künste Berlin | EU-Kommissar Oettinger übermittelte Grußbotschaft

Unter dem Motto „Weiterbildung 4.0 - fit für die digitale Welt“ luden 22 Verbände und Bildungsträger zur Eröffnung des 6. Weiterbildungstages an einen passenden Ort ein: In die Akademie der Künste am Pariser Platz, wo diese Ende des 17. Jahrhunderts in Tradition einer Gelehrtenesellschaft gegründet wurde. Vier Anwärter auf den Preis „Vorbilder der Weiterbildung“ und 200 Gäste aus Politik, Bildung, Kultur und Unterhaltung, darunter Schauspielerin Iris Berben, bildeten am 28. September den Rahmen der Veranstaltung.



Gelungener Auftakt des Weiterbildungstages: Abschlussfoto mit Organisatoren und vier Preisträgerinnen: „Vorbilder der Weiterbildung“.



Preisträgerin Nebahat Cakir mit ihren Kindern.



Laudatorin Iris Berben und BBB-Vorsitzender Thiemo Fojkar.



Podiumsgespräch: (v. l.) Tobias Thiel, Saskia Esken, Siegfried Schmauder, Prof. Dr. Peter A. Henning, Dunja Hayali.



EU-Kommissar Günther H. Oettinger übermittelte Grüße und ein Gesprächsangebot an die Unternehmen und Verbände der Weiterbildung.

Inhalt

- Deutscher Weiterbildungstag 2016
- Editorial
- Bildungsverband in Europa gut verankert
- Lebenslanges Lernen - Schlüssel zur Integration, von Özcan Mutlu
- Deutscher Weiterbildungstag 2016: Es gibt Forderungen an die Politik
- Wünschen BBB-Mitglieder eigene Internet-Weiterbildungsdatenbank?
- Flüchtlingskonferenz am 1. Dezember in Berlin



Dr. Jörg Dräger, Bertelsmann Stiftung, sprach über „Digitalisierung revolutioniert das Leben“.



Thiemo Fojkar begrüßte mit Dunja Hayali die Gäste. Fojkar fordert von der Regierung einen Weiterbildungsbeauftragten.



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die digitale Weiterbildung wird immer wichtiger für die Aus- und Weiterbildung. Dies wurde auf dem sechsten Deutschen Weiterbildungstag deutlich. Die Gastredner auf der Auftaktveranstaltung unterstrichen eindrucksvoll, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf unsere Branche hat.

Danken möchte ich an dieser Stelle unserem früheren Vorsitzenden Siegfried Schmauder. Als Sprecher der Veranstalter haben er und sein Team eine herausragende Auftaktveranstaltung organisiert. Unseren Preisträgerinnen gratuliere ich noch einmal sehr herzlich. Die Würdigung ihrer Leistungen war der Höhepunkt der Auftaktveranstaltung.

Rund 580 Aktionen rund um das Thema Weiterbildung 4.0 fanden bundesweit zum Deutschen Weiterbildungstag statt. Sie haben zusammen noch einmal die Leistungsfähigkeit der Mitgliedsunternehmen des BBB unterstrichen. Wir haben klarmachen können, dass wir nicht nur qualitativ hochwertige Angebote machen, sondern uns auch den Herausforderungen der Digitalen Revolution stellen. Dazu benötigen wir aber auch die politische Unterstützung. Seit langem fordern wir ein Weiterbildungsgesetz und einen Weiterbildungsbeauftragten der Bundesregierung. Wenn es immer wieder heißt, dass Bildung das höchste Gut in unserer Gesellschaft ist, dann müssen auch politische Taten folgen. Die Unterfinanzierung muss endlich beendet werden. Dafür werden wir uns politisch stark machen und setzen auf die Unterstützung unserer Partner in der Politik. Wir werden dieses Thema im Auge behalten.

Herzlichst Ihr
Thiemo Fojkar
Vorsitzender des Vorstandes

Bildungsverband in Europa gut verankert

Mit der Wahl des BBB-Vorsitzenden Thiemo Fojkar in den geschäftsführenden Vorstand des überparteilichen Zusammenschlusses Europäische Bewegung Deutschland (EBD) im Juni 2016 schuf sich der Bildungsverband einen Zugang in das größte Netzwerk für Europapolitik in Deutschland.

Fojkar stellte in seiner Antrittsrede seine vielfältigen Erfahrungen in der Bildungs- und Sozialarbeit dar und betonte sein europäisches Engagement. Bereits als Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Träger beruflicher Bildung, aber auch als Präsident des Europäischen Verbandes Beruflicher Bildungsträger (EVBB) liegt sein Augenmerk darauf, die gemeinsamen Interessen der verschiedenen Verbände und Netzwerke zu bündeln und effektiv zu vertreten. Die Bewegung ist eine gute politische Plattform, um die Forderungen der Mitglieder und Institutionen auf europäischer Ebene nachdrücklich einbringen zu können.

„Europäisch denken, handeln und regieren“ ist die jüngste politische Forderung der EBD. „Wir sind überzeugt, dass dies die Erfolgsformel für ein einiges, pluralistisches und starkes Europa ist. Sie bildet den europapolitischen Grundkonsens der

„Europäisch denken, handeln und regieren“ ist die Erfolgsformel für ein pluralistisches und starkes Europa.

deutschen Zivilgesellschaft ab“. Die politischen Forderungen der EBD beinhalten unter anderem auch Reformvorschläge zur aktuellen EU-Politik und zu den EU-Institutionen. Darunter: Offene Grenzen in einem vereinten Europa, gemeinsames Eintreten für eine europäische Flüchtlings-, Asyl- und Migrationspolitik, Stärkung der globalen Wettbewerbsfähigkeit und Transparenz, Gleichstellung auf allen Ebenen.

Die EBD vereint aktuell 250 Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Bereichen: Wirtschafts- und Berufsverbände, Gewerkschaften, Bildungsträger, wissenschaftliche Institute, Stiftungen, Parteien,

Einzelunternehmen. Der 28-köpfige Vorstand des EBD setzt sich aus Mitgliedern des Europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestages, der Kommunen, Vertretern aus Wirtschaft und Gewerkschaften, gemeinnützigen Organisationen und Vertretern von Organisationen mit europäischem Interesse zusammen.

Die EBD ist Mitglied im „European Movement International“ (EMI), einem Zusammenschluss von Organisationen der Europapolitik aus den Mitgliedsstaaten der EU. In diesem Netzwerk ist auch der EVBB Mitglied. Internationale Aktivitäten der jeweiligen EMI Mitglieder werden mit der Politik der EBD abgestimmt, darüber hinaus ergeben sich gemeinsame Kooperationen von EVBB, EMI und EBD.

Peter Backfisch

Sozialer Dialog in der EU

Der europäische Sozialfonds ESF will dazu beitragen, den Dialog zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen zu befördern. Dieser Dialog ist branchenbezogen organisiert. Die Bildungsbranche ist auf deutscher Seite durch die Gewerkschaft GEW vertreten. Auf der Arbeitgeberseite gibt es zurzeit keinen deutschen Vertreter. Das soll sich jetzt ändern.

Der Bildungsverband hat ein Projekt im Rahmen des Sozialen Dialogs beantragt; es soll im Rahmen dieses Projekts eine Recherche durchgeführt werden. Diese Recherche soll herausfinden, was es im Bereich der beruflichen Bildung an nicht staatlich organisierten Arbeitgebervertretungen in anderen Mitgliedsstaaten der EU gibt. Diese wären mögliche Partnerorganisationen für den Bildungsverband und seine Zweckgemeinschaft.

Dazu hat der BBB Kontakt zum europäischen Arbeitgeberverband EFEE (European Foundation of Education Employers) in Brüssel aufgenommen. Gegen Ende Oktober wird es ein Treffen geben, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Mitte November wird der BBB erfahren, ob das Projekt von der EU-Kommission bewilligt wird – dann kann die Arbeit aufgenommen werden.

Walter Würfel

Lebenslanges Lernen - Schlüssel zur Integration

von Özcan Mutlu

Wie heißt es doch so schön: „Man lernt nie aus“. Deshalb ist es wichtig, dass es in unserem Land Institutionen gibt, die sich der Weiterbildung unserer Bürgerinnen und Bürger widmen. Durch Weiterbildungen können Wissen, Fähig- und Fertigkeiten vertieft und berufliche Chancen verbessert werden. In unserer modernen Wissensgesellschaft erfordert stetiger Wandel zunehmend lebenslanges Lernen. Deshalb muss jede und jeder von Anfang an und immer wieder die Chance zum Lernen haben.

Es ist unabdingbar, dass Weiterbildung allen Teilen der Gesellschaft zur Verfügung steht und natürlich auch von allen genutzt und wahrgenommen werden kann. Herkunft, Geldbeutel der Eltern, Alter oder Geschlecht dürfen diesen Anspruch auf Bildung nicht einschränken.

Der Weiterbildungsatlas 2016 zeigt jedoch, dass immer noch Herkunft und Wohnort über Weiterbildungsmöglichkeiten und somit auch berufliche Chancen entscheiden. Diese jahrelange strukturelle Ungerechtigkeit setzt sich in der Weiterbildung fort. Das dürfen wir nicht hinnehmen!

Integration ist Bildung und Bildung ist Integration. Auch lebenslanges Lernen durch Weiterbildungen stellt einen wichtigen Beitrag zur Integration dar. Leider gelingt dies nur begrenzt. Ungleiche Bildungschancen reproduzieren sich auch in der Weiterbildung. Seit Jahrzehnten ist das Niveau der Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund unterdurchschnittlich.

Ob durch den Zuzug von Geflüchteten oder Zuwanderung von Einwandererinnen und Einwanderern - es müssen Angebote entwickelt werden, die ihre soziale Integration ermöglichen und fördern. Zur kulturellen und beruflichen Integration benötigen wir eine Weiterbildungsinfrastruktur, in der



Sprachförderung, kulturelle und Arbeitsmarktbezüge sowie berufliche Qualifizierung für Zuwandererinnen und Zuwanderern transparent abgedeckt werden. Hierzu bedarf es auch mehr Anstrengungen in Bezug auf die interkulturelle Öffnung der Anbieter.

Integration ist Bildung und Bildung ist Integration.

Der Arbeitsmarkterfolg hängt vom Bildungsniveau, Sprachkompetenz, Beratung und Vermittlung bei der Arbeitssuche und auch von der Anerkennung der ausländischen Qualifikation ab. Von den Arbeitslosen mit Migrationshintergrund haben mehr als zwei Drittel keine abgeschlossene oder anerkannte Berufsausbildung (bei Arbeitslosen ohne Migrationshintergrund ein Drittel). Seit Mitte 2014 sind mit den Anerkennungsgesetzen die rechtlichen Grundlagen der Anerkennung in Bund und Ländern geschaffen.

Lebenslanges Lernen durch Weiterbildungen stellt einen wichtigen Beitrag zur Integration dar.

Eine gute Umsetzung des Anerkennungsgesetzes leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und damit zum Arbeitsmarktausgleich. Auch erhöht eine Anerkennung beruflicher Abschlüsse die Einkommen (um rund 28

Prozent) und auch die Wahrscheinlichkeit, qualifikationsadäquat beschäftigt zu sein. Hier kommt der Nachqualifizierung und Weiterbildung ein hoher Stellenwert zu. Nachqualifizierungslücken müssen geschlossen werden, insbesondere bei nachfrageorientierten Berufen. Hier steht eine Grundsatzentscheidung an: Wer muss in den Ausbau der Nachqualifizierung investieren? Die Wirtschaft oder der Staat? Diese Frage müssen Politik und Fachexpert(inn)en

gemeinsam weiter diskutieren.

Weiterbildung muss sich an alle Bürgerinnen und Bürger richten und das in allen Lebensbereichen. Ob kulturelle Angebote oder die Möglichkeit, Schulabschlüsse nachzuholen - um die Weiterbildung in ganz Deutschland zukunftsfest zu gestalten, muss der Bund für gleiche Chancen sorgen. Statt bildungspolitischer Kleinstaaterei brauchen wir eine gerechte Weiterbildungsförderung, die allen Menschen lebenslanges Lernen ermöglicht. Lebenslanges Lernen muss konsequent gefördert und Weiterbildung als vierte Säule unseres Bildungssystems neben frühkindlicher Bildung, Schulbildung und Berufsausbildung etabliert werden. Nur so können die vorhandenen Potenziale auch ausgeschöpft werden.



Özcan Mutlu, MdB
Sprecher für Bildungspolitik
der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Deutscher Weiterbildungstag 2016: Es gibt Forderungen an die Politik

Der Schirmherr des Deutschen Weiterbildungstages 2016, EU-Kommissar für digitale Wirtschaft und Gesellschaft Günther H. Oettinger, machte in seinem Grußwort deutlich, dass nach Industrie 4.0 und Arbeitswelt 4.0 auch die Zukunft der Aus- und Weiterbildung digital sein wird. Er lud Vertreter der Bildungsunternehmen zu einem Erfahrungsaustausch mit Experten der Kommission nach Brüssel ein, um notwendige Weichenstellungen für die digitalen Veränderungen in der Weiterbildung zu diskutieren.

Welche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt schon jetzt spürbar sind und vor welchen „revolutionären Änderungen“ die gesamte

Bildungsbranche steht, verdeutlichte das Vorstandsmitglied der Bertelsmann-Stiftung Dr. Jörg Dräger eindrucksvoll in einer Keynote. Durch die Digitalisierung werden die herkömmlichen Trägerlandschaften und bisher als notwendig erachteten Bildungshierarchien bis in den Hochschulbereich aufgebrochen und neu gestaltet. Die Strukturen und Rahmenbedingungen, unter denen Bildung bisher stattfand, ändern sich in immer schnelleren Zeitzyklen.

Das Signal, das von diesem Weiterbildungstag ausgeht, die Weiterbildung im Umgang mit digitalen Medien weiter auszubauen, wird von kleinen Bildungsanbietern genauso engagiert getragen wie von großen

Unternehmen und den Hochschulen. Vor diesem Hintergrund werden bundesweit verbindliche Regelungen gefordert, strukturelle wie finanzielle, damit die Weiterbildung in der Lage ist, ihre gesellschaftlichen Aufgaben zu erfüllen. So forderte Thiemo Fojkar, Vorstandsvorsitzender des Bildungsverbandes, von der Politik ganz konkret einen Weiterbildungsbeauftragten und die Lehrgewerkschaft GEW fordert ein Weiterbildungsgesetz.

In über 580 Veranstaltungen machten deutschlandweit viele Unternehmen auf die Chancen und Möglichkeiten der digitalen Weiterbildung aufmerksam.

Lutz Kaube

Wünschen BBB-Mitglieder eigene Internet-Weiterbildungsdatenbank?

Workshop soll Für und Wider beleuchten

Die Weiterbildungsträger sind darauf angewiesen, ihre Lehrgänge, Fortbildungen, Umschulungen, kurz, ihre Produkte, erfolgreich zu vermarkten und dem Kunden, dem Interessenten an Fortbildung, nahezubringen. Dies ist spätestens so, seit es Bildungsgutscheine für gibt.

Anbieter und Kunden müssen von den Trägern zusammengebracht werden, dies ist eine Voraussetzung dafür, dass der Kunde überhaupt das für ihn richtige Angebot finden kann.

In letzter Zeit gibt es allerdings zunehmend Plattformen im Internet, die diese Schnittstelle Kunde/Anbieter besetzen wollen.

Die Betreiber der Plattformen wollen Geld verdienen. Sie bieten Kurse und Lehrgänge an, die sie nicht selbst entwickelt haben und nicht selbst durchführen, sondern treten lediglich als Vermittler auf. Dafür nehmen sie Gebühren in nicht geringer Höhe. Vergleichbar ist das Geschäftsmodell mit den Hotel-Buchungsportalen wie hrs oder booking.com, bei denen mittlerweile bis zu 17 Prozent des Hotelumsatzes an die Portale selbst gehen.

Hier setzt der Gedanke einer BBB-eigenen Weiterbildungsdatenbank an: Wenn die Angebote des Bildungsverbandes bundesweit in einer eigenen Datenbank geführt

werden, die von den Kunden gefunden und im Idealfall auch direkt gebucht werden können, gibt es keinen „Zwischenhandel“, der die ohnehin nicht üppigen Erträge der Anbieter weiter reduziert.

Um die Möglichkeiten einer solchen Weiterbildungs-Datenbank vorzustellen und Chancen und Risiken auszuloten, führt der Bildungsverband am **26. Oktober** für die Vertriebs-, Marketing- und IT-Beauftragten seiner Mitglieder einen Workshop durch, um den Aufbau einer eigenen Weiterbildungsdatenbank zu konkretisieren.

Anmeldung: www.bildungsverband.info
ww

Flüchtlingskonferenz am 1. Dezember in Berlin

Der Bildungsverband führte im Januar dieses Jahres eine Flüchtlingskonferenz durch, gemeinsam mit Vertretern der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge und verschiedener Projekte aus der Praxis, die dort vorgestellt wurden (siehe BBB Info-Brief vom Februar). Nach fast einem Jahr soll auf einer Folgekonferenz eine Zwischenbilanz gezogen werden.

Vieles ist passiert, vieles hat sich konsolidiert, vieles ist nach dem Ansturm des Jahres 2015 in ruhigere Bahnen gekommen, neue Integrationsangebote wurden entwickelt – allerdings bleibt auch noch vieles zu tun. Was das ist und wie es getan werden kann, soll auf einer nachfolgenden

Konferenz im Dezember besprochen werden. Vertreter der Bundesagentur und des BAMF werden wieder dabei sein sowie die Politik, vertreten durch die arbeitsmarkt-beziehungsweise bildungspolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen, die ihre Erkenntnisse und Erfahrungen einbringen werden.

Zur **Konferenz am 1. Dezember** in der Jerusalemkirche in Berlin laden ein: der Bildungsverband, die Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit (bag arbeit), der Verband deutscher Privatschulverbände (VdP) und der Evangelische Fachverband für Arbeit und Soziale Integration (EFAS).

Anmeldung: www.bildungsverband.info

ww

BBB Info-Brief, Oktober 2016

Herausgeber

BBB Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V.
Vorsitzender des Vorstandes: Thiemo Fojkar
Hannoversche Straße 19a · 10115 Berlin

www.bildungsverband.info

Redaktion

Franz Siegert, Walter Würfel
Telefon 030 20454849
redaktion@bildungsverband.info

Fotos

Rumpfenhorst, Siegert, Bündnis 90/Die Grünen, Scherhauber

Druck

GOB-Service · Hamburg

Nächster Redaktionsschluss: 28. November